



Auszug aus dem substanziellen Protokoll

8. Ratssitzung vom 1. Juli 2026

349. 2025/607

Postulat von Nadina Diday (SP), Anna Graff (SP) und Guy Krayenbühl (GLP) vom 11.12.2025:

Bericht über eine mögliche Zugänglichkeit sämtlicher See-, Fluss- und Aussenbeckenbäder der Stadt als öffentlicher Raum im Winterhalbjahr

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenezunehmen.

***Nadina Diday (SP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 5569/2025): Wir wollen, dass der Stadtrat die Öffnung aller 18 Bäder prüft. Vier Bäder sind bisher ganzjährig geöffnet: das Freibad Allenmoos, das Freibad Letzigraben, das Strandbad Mythenquai und das Freibad Tiefenbrunnen. Die meisten anderen schliessen Ende September. Wir begrüssen, dass der Stadtrat erkennt, dass dieser schützenswerte Raum, der so wichtig für die Lebensqualität der Stadtbevölkerung ist, offen sein soll. Alle Bäder sind wichtige Begegnungs-, Bewegungs- und Ruheorte. Mit dem Klimawandel werden die Winter immer milder, und auch im späten Herbst oder Frühsommer wollen die Leute schwimmen gehen, weil es noch oder schon warm ist. Auch der demografische Wandel spielt eine Rolle. Die Stadtverwaltung geht davon aus, dass alle fünf Jahre etwa 20 000 Leute mehr in die Stadt Zürich kommen. Das heisst, der öffentliche Raum wird noch wichtiger. Darum sind wir froh, dass ihr schon dran seid zu prüfen, wie man die 18 Sommerbadis wirklich der breiten Bevölkerung zur Verfügung stellen kann. Das Postulat verlangt nicht, dass man im Januar bei 5 Grad in jeder Badi Pommes essen kann, wobei man das ja ohnehin nicht mehr in so vielen Badis tun kann. Das Postulat verlangt auch nicht, dass da drei Bademeister*innen stehen müssen. Da jedes Bad anders ist, verlangt das Postulat eine Analyse darüber, was die Bevölkerung braucht, was die Herausforderungen mit Blick auf das Klima sind und was das jeweilige Bad zulässt. Es geht darum, ob es möglich ist, die Infrastruktur zu öffnen, ob ein Gastronomieangebot sinnvoll ist oder nicht, und dass man aufgrund dieser Analyse einen Vorschlag macht, wie man mit diesen 18 Bädern weiter verfährt.*

***Stefan Urech (SVP)** begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 14. Januar 2026 gestellten Ablehnungsantrag: Jetzt könnt ihr zeigen, dass es bei diesem Postulat nicht einfach um Show geht, sondern um Sachpolitik, und das Postulat zurückziehen. STR Balthasar Glättli hat gesagt, dass er und das Sportamt konti-*



nuierlich an dem Thema dran sind. Zudem haben wir während den letzten zwei Traktanden herausgefunden, dass Yves Henz (Grüne) und Martin Busekros (Grüne) die Prüfung auch gratis machen und mit einem Vorstoss zu uns kommen, wenn es möglich ist. Es braucht niemanden von der Stadt, der das auch noch prüft. Das Anliegen ist erfüllt. Das Postulat kann man zurückziehen.

Weitere Wortmeldungen:

Sabine Koch (FDP): Winterschwimmen wird immer populärer. Ich oute mich als eine derjenigen, die wärmeres Wasser bevorzugen. Ich weiss, dass die Badi Tiefenbrunnen im Winter für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Logischerweise sind die Garderoben und Duschen geschlossen. Auch ist kein Bademeister da, der sich dabei die Füsse abfriert. STR Balthasar Glättli hat das vorhin erwähnt. Man kann nun natürlich sagen: Schon wieder ein Bericht. Gegen einen Bericht über mögliche Zugänge sind wir in diesem Fall nicht. Uns interessiert die Frage nach den Kostenfolgen jedoch am meisten. Was kostet es beispielsweise, wenn die Badeanstalten zusätzliches Aufsichtspersonal oder Reinigungspersonal aufbieten müssen, und wie hoch fallen die Mehrunterhaltskosten im Allgemeinen aus? Ich hoffe, dass wir beim Stadtrat offene Türen einrennen, und er diese Punkte in den Bericht aufnimmt.

Karin Weyermann (Die Mitte): Auch unsere erste Reaktion war: Nicht schon wieder ein Bericht. Aber wir sehen auch, dass sich der Stadtrat wegen der beiden vorherigen Postulate ohnehin damit befassen muss. Dann gleich eine Gesamtsicht zu erarbeiten, ergibt durchaus Sinn. Warum eine Öffnung bei den Flussbädern aus Sicherheitsgründen nicht möglich ist, haben wir vorhin mit verschiedenen Wortmeldungen aufgezeigt. Wir begrüssen eine Gesamtsicht und unterstützen den Vorstoss. Es muss aber kein dicker Bericht sein. Lieber hätten wir es kurz, knapp und aussagekräftig.

Selina Walgis (Grüne): Stefan Urech (SVP) hat recht. Wir Grünen haben bei einzelnen Badis bereits geprüft, wie es um den Bedarf steht und inwiefern es möglich wäre, sie zu öffnen. Dazu haben wir einige Vorstösse eingereicht. Angefangen hat es mit der Petition der Grünen Kreis 3/9, die die ganzjährige Öffnung des Freibad Letzigraben gefordert hat. Darauf aufbauend wurden ein Vorstoss im Gemeinderat zu diesem Bad sowie weitere Vorstösse eingereicht. Ebenfalls geprüft habe ich den Bedarf für das Freibad Auhof. Den entsprechenden Vorstoss habe ich bereits eingereicht. Ich bin mir sicher, es gibt auch noch andere Bäder, die wir nicht geprüft haben, bei denen eine Öffnung einen Mehrwert hätte. Darum sind wir sehr dankbar für den Vorstoss und werden diesen selbstverständlich unterstützen.

Tanja Maag (AL): Selina Walgis (Grüne) hat es erwähnt: Die Anlage im Max-Frisch-Bad beziehungsweise Letzibad ist seit längerer Zeit im Winter offen. Das wird im Quartier sehr geschätzt. Offensichtlich entspricht die Öffnung von Bädern als Grünraum den Bedürfnissen der Bevölkerung. In einer Stadt, die mehrheitlich zubetoniert ist, ist jeder weitere öffentlich zugängliche Grünraum ein Segen. Darum: Einfach machen. Wir brauchen keinen Bericht, bloss eine rasche Umsetzung.



3 / 3

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

STR Balthasar Glättli: *Wir nehmen das Postulat gerne entgegen und erstellen einen Bericht. Dieser muss nicht kompliziert aufgelegt werden. Möglicherweise wird es einfach eine Tabelle, in der wir aufzeigen, welche Anlagen wir für welche Art der Nutzung geeignet oder ungeeignet finden. Vielleicht hängen wir noch eine Kostenschätzung an. Sie können diese Information anschliessend einsehen und kommentieren. Wenn Sie dazu nichts sagen, machen wir so weiter, wie wir es für richtig halten. Wenn Sie lieber noch etwas dazu sagen wollen, legen wir Ihnen das gerne vor.*

Das Postulat wird mit 91 gegen 24 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat